

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ermahnung in der Jahrmarktzeit

Subastus



„Mein Kind, wenn Dich die bösen Buden locken,
so folge ihnen nicht.“

Lieber Nebelspalter!

Das Nachtgebet in Deiner letzten Nummer erinnert mich an einen ähnlichen Vorfall. — Breneli (welches die anstrengende Tätigkeit des Gehens nicht besonders liebt), verrichtet sein Nachtgebet:

„Schuhängeli mi,
'pfhole si,
alli Tag und alli Stund,
mach daß 's Bappali und 's Mammali
und d' Frieda und de Peter und 's Susi
und 's Bobi und 's Gabi in Himmel
chunnt.“

Mutter: „Ja und 's Breneli?“

Breneli: „Fisch es wht?“

X. 2.

*

In der N. Z. Z. wird

Gesucht: Bank-Angestellter für Coupons- und Effektenservice. (Guter Sänger.)

Die Kalkulation ist vielleicht nicht schlecht: böse Menschen haben keine Lieder.



Telephon 7777 SELNAU
Privatauto und Taxibetrieb
6 moderne Gesellschaftswagen
G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.

Keineswegs lieber Nebelspalter!

Wie kannst Du nur so ein wüstes Bild von mir zeichnen! Und dann: Wenn ich „Süßmost“ sage, und wenn ich „Gemeinderecht“ sage, so meine ich nicht Prohibition.

Aber weißt du — ich schreibe du express klein — laß es nur so stehen — gefreut hat es mich, daß nicht alle so sind wie du. Da wo früher die echten alten Eidgenossen wohnten, weißt du, im Kanton Uri, da hat es immer noch ein paar. Es sind allerdings Wichte. Aber — ich kann nicht anders als sagen: Ehre wem Ehre gebührt. Denn die fürchten sich nicht, zur Wahrheit zu stehen. Schwarz auf weiß schreibt der Kantonale Wirtverein Uri in der „Gotthard-Post“: „Der Wirtverein ist bereit, das Übermaß des Schnapskonsums zu bekämpfen, aber nicht mit dem Mittel der Abstinenz, sondern auf Kosten der Freiheit des Volkes.“

Gelt jetzt schämst du dich, du Nebelschalter.
Traugott Wasserdarm.

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier

Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Propagandablüten aus dem Kampf um die Branntwein-Initiative:

Die Gegner wollen uns immer Kurzichtigkeiten in die Schuhe schieben.

Es ist nicht möglich, Schnaps zu vertilgen ohne die Hausbrennereien. — (Armer Schlund).

Der Schnaps ist das Ungeheuer, das sich vom Markt des gesunden Volkes nährt. — (Feinschmecker!)

Wer das Gläschen des armen Mannes gewohnheitsmäßig verschlucht, der schädigt sich an Leib und Seele. — (Durch die Scherben.)

Der Schnaps ist das Rhizinusöl der Unvernunft.

Mu

*
Das Presse-Komitee des „Zürich. Schwinger-tag in Winterthur“ schreibt über das Festplakat:

„Unter tiefem Zürcherblau fassen sich zwei markige Kämpfen zum Hosenlupf. Kraftgeschwollte Muskeln quillen aus dem Weiß der Turnerhemden.“

„... und gegen Abend segnen die Schwinger zum neugierigen und spannenden Ausstech an.“

Diese Sätze sind gewiß einem markigen Kämpfen aus kraftgeschwoller Feder auf das Weiß des Schreibpapiers gequollen.

*

Die Gl. Zeitung vom 3. Mai schreibt:

„Große Aufregung bemächtigte sich gestern der Zürcherwohner, als sie beobachteten, daß die Landsgemeinde für dieses Jahr vereinbart wird.“

Wir sind gespannt, etwas vom Verlauf dieser Landsgemeinde zu erfahren.

*

Auf einem Kalenderblatt finde ich folgende Sätze:

Donnerstag

Was stets in mir gewohnt,
Was immer mir im Sinn,
es zieht mich wie der Mond
nachtwandelnd zu dir hin.

Biersuppe, falscher Hase, Kartoffelsalat.

*

Laut „Süddeutscher Sonntagspost“ wurde in der württembergischen Gemeinde Leinzell die Einführung des 8. Schuljahres mit folgender Begründung abgelehnt:

„Das Schulhaus ist derart baufällig, daß unmöglich noch ein weiterer Jahrgang der Gefahr des Einsturzes ausgesetzt werden kann.“



aus frischen Eiern und altem Cognac gibt neue Kraft!
Im Ausschank in allen guten Restaurants.